



## Stellungnahme des Arbeitskreis Religionen

In unseren Religionen und Kulturen sind Flucht und Vertreibung sowie die Aufnahme und der Schutz von Flüchtlingen und die Gastfreundschaft gegenüber Fremden tief verwurzelt. Flüchtlinge sind nicht als Problem anzusehen, sondern als Menschen, die in Not sind, denen geholfen werden muss und deren Probleme es gemeinsam zu lösen gilt.

Deshalb stellen wir fest:

- Wir wollen aktiv an der Gestaltung eines friedlichen Zusammenlebens mitwirken.
- Wir wollen unsere Erfahrung aus der Integrations- und Flüchtlingsarbeit zur Verfügung stellen und Begleiter des Prozesses der Integration sein. Unsere Stadt soll
- ein Ort sein, in dem Fremde nicht Fremde bleiben.
- Wir wollen einen Prozess des Miteinander-Redens anstoßen, in dem auch Ängste
- offen angesprochen werden dürfen.
- Wir wollen uns gegen Diskriminierung und Ausgrenzung einsetzen und wollen die
- Zukunft unserer Stadt mit gestalten.
- Wir sind davon überzeugt, dass eine gelebte Vielfalt und deren Wertschätzung eine
- positive Auswirkung auf unsere Stadt und unsere Gesellschaft als Ganzes haben.

Durch das Vorhaben der dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen in unserer Stadt stehen wir aufgrund des fehlenden Wohnraums vor einem Problem, das es zu bewältigen gilt. Wir setzen uns dafür ein, einen gemeinsamen Weg zu finden und ein friedliches Zusammenleben zu gestalten.

- Bahá'í-Gemeinde Oldenburg
- DITIB Türkisch-Islamische Gemeinde zu Oldenburg e.V.
- Evangelisch-lutherischer Kirchenkreis Oldenburg Stadt
- Prof. Dr. Jürgen Heumann, Institut für Evangelische Theologie und
- Religionspädagogik, Universität Oldenburg
- Islamischer Kulturverein Oldenburg e.V.
- Jüdische Gemeinde zu Oldenburg e.V.
- Katholische Kirche in Oldenburg
- Yezidische Gemeinde Oldenburg